

bei Anwendung von Garve's Worten — darum, aus Erscheinungen Gegenstände zu machen durch reine Begriffe.

Garve's unzulängliches, zusammenhangloses, verwirrtes Referat über die transscendentale Aesthetik, das Feder noch bedeutend verkürzte, ändert willkürlich Kant's Deduction ab, reißt aus ihr einzelne Stücke heraus und untermengt sie mit Behauptungen, die Kant nie aufgestellt hat. „Das ist für uns wirklich“, soll Kant erklärt haben, „was wir uns irgendwo und irgendwann vorstellen“. Kant hat aber erklärt: Das ist wirklich, was im Raum und in der Zeit seine empirische Stelle hat, was mit einer Wahrnehmung nach empirischen Gesetzen zusammenhängt (R. II, 299. 301). Von dieser Erklärung hat Garve das wichtigste Moment: empirische Stelle, weggelassen. Bei einer anderen hat er eine Reflexion Kant's durch eine eigene ersetzt, die ganz unhaltbar ist. Kant sagt in der „Erläuterung“ zu dem ersten und zweiten Abschnitt der transscendentalen Aesthetik, daß die, welche die absolute Realität und zwar die Subsistenz des Raumes und der Zeit behaupten, damit „zwei „ewige und unendliche für sich bestehende Undinge annehmen, „welche dasind (ohne daß doch etwas Wirkliches ist), nur um „alles Wirkliche in sich zu befassen“ (R. II, 47). Diesen Satz Kant's aus der „Erläuterung“, welchen Garve bei seinem Bericht über den Beweis für die transscendentale Idealität des Raumes und der Zeit zuvörderst glaubt berücksichtigen zu müssen, giebt er mit den Worten wieder: „Raum und Zeit sind nichts „wirkliches außer uns, sonst müßte es ganz unendliche Substanzen „geben, die durchaus keine Eigenschaften hätten“. Davon ist aber in Kant's Auseinandersetzung gar nicht die Rede. Denn, wenn Raum und Zeit als daseiende Substanzen, die doch nicht wirklich sind und trotzdem alles Wirkliche in sich befassen, widerspruchslos könnten gedacht werden, so würden sie selbstverständlich mit allen den Eigenschaften ausgestattet zu denken sein, die sie in den mathematischen Lehren beigelegt erhalten. Sind es doch, wie Kant sagt, gemeiniglich mathematische Naturforscher, welche durch die Annahme der Subsistenz von Raum